PRESSEMAPPE

PRESSEMITTEILUNG ZUR AKTUELLEN AUSSTELLUNG

RENATA CAMARO – FRÜHE WERKE
BIOGRAPHIE RENATA CAMARO (1934 – 2009)
ZITATE

HINTERGRUND

ALEXANDER UND RENATA CAMARO STIFTUNG
STIFTUNGSHAUS

PRESSEFOTOS

EXPONATE
PORTRAITS
ARCHITEKTUR

ALEXANDER UND RENATA CAMARO STIFTUNG

Camaro Haus
Potsdamer Straße 98A, 2. Hof
D-10785 Berlin
Telefon +49 (0)30 263 929 75
Telefax +49 (0)30 263 929 80
info@camaro-stiftung.de

PRESSEKONTAKT

Anna Krüger
Telefon +49 (0)30 263 929 75
presse@camaro-stiftung.de

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.camaro-stiftung.de

PRESSEMITTEILUNG

RENATA CAMARO – FRÜHE WERKE

Berlin, 2. April 2013. Die Alexander und Renata Camaro Stiftung zeigt vom 19. April bis zum 13. Juli 2013 die bisher erste Ausstellung zum frühen Werk der Künstlerin Renata Camaro (1934 – 2009). Die Ausstellung präsentiert eine Auswahl der Werke, die den Aufbruch zur künstlerischen Freiheit im Leben der Künstlerin nachzeichnen und so bislang nicht gezeigt wurden.

Die frühen Arbeiten der 1960er und 1970er Jahre zeichnen sich durch eine Leichtigkeit und Dichte aus, der man kaum die Mühe ihres Entstehungsprozesses anmerkt, wohl aber die sensible Recherche von Farbdeutungen, die die Künstlerin mit den Mitteln der Farbtiefe, ihrer Intensität und Struktur unternimmt.

Es sind die vielerorts zu Widersprüchen gewordenen Begriffe abstrakt und figürlich, die Renata Camaro in ihren Bildern der 1960er Jahre miteinander versöhnt. Schon früh beschreitet die Künstlerin eigene Wege. Ihr scheinen Farbe und Materie selbst als ein Gegenstand, der den Kriterien der „Gleichgewichtsempfindung" folgt, in der ein kleines Rot das große Grau aufwiegen kann und wo die Materie als Illusion aufgefasst, der Bildgrund zum „Seinsgrund" sublimiert wird: „Durchsichtigmachen – intensive Erfahrung in gültige Form bringen, erlebtes in Kunst, im Glücksfall ‚POESIE' umsetzen. Transponieren mit dem Medium Malerei", lautet ihr Wunsch.

Renata Camaro studierte nach ihrer Ausbildung an der von Georg Muche geleiteten Textilingenieurschule in Krefeld in der Klasse von Alexander Camaro an der Hochschule für bildende Künste in Berlin Malerei. Ihre frühe Karriere unterbricht 1962 ein lebensgefährlicher Autounfall, dessen Folgen zwar ihr zukünftiges Leben mitbestimmen, ihrer künstlerischen Arbeit jedoch auch zu hoher Produktivität verhilft.

Als „Psychogramme" und „Schaubilder der Seele" wurden ihre späteren Bilder auch bezeichnet. Alexander Camaro malt sie vor dieser Wende 1974 als Solitär, majestätisch thronend. Als er 1992 mit über neunzig Jahren stirbt, bricht Renatas innere Struktur auseinander. Bis an ihr Lebensende malt sie verstörte Abschiedsbilder an die gemeinsame Zeit.

Seit 2009 verwahrt die Alexander und Renata Camaro Stiftung ihren gesamten Nachlass, der ein Werk aus mehreren hundert Leinwänden und Blättern umfasst. Ergänzend finden sich Tagebücher, Notizen, Korrespondenz sowie eine Fülle an Fotografien, die als Grundlage für die Ausstellung herangezogen wurden.

AUSSTELLUNGSORT
Alexander und Renata Camaro Stiftung
Camaro Haus Potsdamer Straße 98A, 2. Hof
10785 Berlin

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG
Donnerstag, 18. April 2013, 18 – 21 Uhr

AUSSTELLUNGDAUER UND ÖFFNUNGSZEITEN
19. April – 13. Juli 2013
Dienstag bis Samstag 13 – 17 Uhr und nach Vereinbarung, Sonn- und Feiertags geschlossen
Der Eintritt ist kostenlos

VERKEHRSVERBINDUNG
U1 Kurfürstenstraße, Bus M 85 und M 48 Lützowstraße

BIOGRAFIE

RENATA CAMARO (1934 – 2009)

1934	geboren in Herrenberg
1955-57	Studium Druckgestaltung an der Textilingenieurschule Krefeld bei Elisabeth Kadow und Georg Muche, Abschluss mit Auszeichnung
1956	Reisestipendium für Paris
1958	Reisestipendium für die Provence und Aragon
1958-62	Studium Freie Kunst an der Hochschule für bildende Künste Berlin bei Professor Alexander Camaro
1962	Reisestipendium durch USA und Mexiko, erste Einzelausstellung in New York
1962/63	Meisterschülerin bei Professor Alexander Camaro
1963	Wettbewerbsentwurf und Ausführung für ein Wandmosaik im Hochhaus Wormser Block, Berlin
1964	Reisestipendium für Mystras auf dem Peleponnes, Delphi und Delos
1966	Heirat mit Alexander Camaro
1966-92	Eigene Arbeiten, Assistenz bei Aufträgen, Werkstattarbeiten und Graphikeditionen von Alexander Camaro († 1992)
1992-2009	arbeitet und lebt in Berlin und Kampen auf Sylt
2009	Renata Camaro stirbt in Berlin

EINZELAUSSTELLUNGEN

1962	New York, Goethe House, New Talent Show San Francisco, Gallery Rebecca Smith London, Studio Abe Jaffe
1965	Sylt, Kunstschau der Spielbank Westerland
1972	Berlin, Galerie am Parkhaus
1977	Sylt, Kunstschau der Spielbank Westerland (mit Alexander Camaro)
1981	Ahlen, Fritz-Winter-Haus (mit Alexander Camaro)
1985	Düsseldorf, Galerie Mühlenbusch (mit Alexander Camaro)
1986	Berlin, Galerie Bremer
1988	Freiburg, galerie pro arte
1990	Düsseldorf, Galerie Mühlenbusch
1991	Bonn, Galerie Brigitte Wagner

AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN

1972	Teheran, Goethe Institut
1974	Kunstamt Berlin-Charlottenburg
1978	Düsseldorf, Galerie Ruth Remus
1979	Berlin, Orangerie Schloss Charlottenburg
1985	Berlin, Staatliche Kunsthalle
1989	Berlin, Berlinische Galerie
1990	Köln, Gothaer Versicherungsbank Bonn, Galerie Brigitte Wagner
1992	Berlin, Schwerinsches Palais
1994	Freiburg, galerie pro arte
1998	Bonn, Galerie Brigitte Wagner

ZITATE

ALEXANDER CAMARO ÜBER RENATAS MALEREI

„Ihre Bilder signiert sie mit „renate". Also weniger festgelegt als sonst üblich und gebräuchlich. So sind auch ihre Arbeiten wie schwebend. Starkfarbige leuchtende ungeometrische Farbflecken, die sich verändern könnten. Doch nur scheinbar wird alles in der Schwebe gehalten; bewußt mit außerordentlich instinktsicherem Gefühl ist Gestaltung am Werk. Sorgsam sind die Aussagen. Seien es Horizonte, Himmel über Plateaus oder Savannen, seien es Ebenden oder Gründe unter tiefen Wassern. Man könnte beim besten Willen nicht korrigierend Farben umsetzen, erweitern oder verengern oder gar umgestalten. So bestimmt ist jede dieser Kompositionen. Kostbar auch die Oberflächenbehandlung – was heute so oft vernachlässigt wird - , die bei diesen Aussagen durchaus notwendig dazugehört. Ihre Abstraktionen sind von der Natur inspiriert und abgeleitet. Auch ihre Frauenbildnisse gehören in diese Welt und sind heimisch in der Imagination. Diese Koppelung ist eigenartig und selten im heutigen Kunstschaffen, wo ‚abstrakt' und ‚gegenständlich' einander ausschließende und irreführende Begriffe geworden sind. Renate ist eine eigenwillige Malerin, ihre Arbeit steht weit über dem, was heute alles mit Malerei bezeichnet wird. Vorerst allein. Aber das wird sich ändern, sobald ihre Arbeiten bekannt werden und eine Gemeinde von Gleichgesinnten davon Kenntnis haben wird."

Quelle: Alexander Camaro: ‚renate' in der Spielbank Westerland, in: Flensburger Tageblatt vom 9.4.1966

RENATA CAMARO ÜBER IHRE MALEREI

- „Ich möchte, dass meine Bilder offen in sich und offen für den Betrachter sind. Jeder Mensch sieht ein Bild anders, hat andere Kontaktpunkte dazu, je nach Vermögen und innerer Situation."
- „Zwei Pole ergänzen sich in meinem Schaffen ganz von selbst, das expressiv figürliche und das stille formreduzierte. (...) Natürlich gibt es Überschneidungen und Übergänge, die ganz fliessend sind."
- „Durchsichtigmachen – intensive Erfahrung in gültige Form bringen, erlebtes in Kunst, im Glücksfall ‚POESIE' umsetzen. Transponieren mit dem Medium Malerei"

Quelle: Renata Camaro: Texte über meine Malerei, I – V, 1981, Nachlass Renata Camaro

l.
Renata Camaro Griechenlandreise, 1964
Foto: Alexander Camaro

r.
Renata Camaro „Totensonntag (oui ou non)", 1961
Öl auf Leinwand, 75 x 110 cm
Foto: Eric Tschernow, Berlin

ÜBER DAS KÜNSTLERPAAR RENATA UND ALEXANDER CAMARO

„Camaro, dem soeben 80 Jahre alt gewordenen, zwischen Berlin und Kampen pendelnden Altmeister und Fundamentleger deutscher Nachkriegskunst, war in Ahlen vor einem Jahr bereits eine große Retrospektive gewidmet. Diesmal, beim Wiedersehen, ist der Otto-Mueller-Schüler nur mit einem Dutzend teilweise großformatigen Gemälden vertreten, deren Flächigkeit, deren Leucht- und Symbolkraft fast die lichte Umgebung sprengen. Mit ihnen ist eine Weite, sind zugleich Signale, Anrufe, Verkündungen eingezogen, die es als Wagnis erscheinen lassen, einen zweiten Künstler hinzugesellen, ohne schon im Ansatz Wertungen zu verlangen, zum Abwägen, Siegen und Verlieren herauszufordern. Doch das Wagnis ist in Ahlen geglückt: Renata Camaro behauptet sich. Zwar sind Lehrer-Schüler-Verwandtschaft und Partnerschaft der beiden Maler unverkennbar. Doch geht Renata Camaro bei der künstlerischen Aussage andere, eigene Wege. Wo die Farben ihres Mannes leuchten und durchdringen, wählt sie die Verinnerlichung, den Pastellton; wo er auf der Rampe steht, wählt sie den Hintergrund, sucht sie die Zwiesprache. Ihre Bilder und Kollagen wollen gelesen sein; nicht zufällig sind mehrfach Briefsymbole, gedruckte oder geschriebene Textfragmente in ihre Bilder eingefügt. Wo ihr Mann der Rufer ist, sucht sie die Rolle der Mitteilenden ... Wo er Kraft und Geste bevorzugt, setzt sie auf Sensibilität und Allegorie...“

Quelle: Text von Dr. Hans Wille „Ein Fest für die Augen“, anlässlich der Ausstellungseröffnung 1981 im Fritz-Winter-Haus, Nachlass Renata Camaro

Alexander und Renata Camaro in ihrer Wohnung in der Budapester Straße, 1980

HINTERGRUND

ALEXANDER UND RENATA CAMARO STIFTUNG

Die Alexander und Renata Camaro Stiftung pflegt das Werk von Alexander und Renata Camaro und macht es der Öffentlichkeit zugänglich. Ziel der Stiftung ist es, das Werk von Alexander und Renata Camaro in heutigem Licht zu präsentieren und die im Werk von Alexander Camaro dominierende Verbindung und Verschmelzung verschiedener künstlerischer Disziplinen sichtbar zu machen.

Alexander Camaro gilt als einer der großen deutschen Künstler der Nachkriegszeit. Bekanntgeworden als Maler, war er zugleich Tänzer, Artist, Musiker, Dichter und Filmemacher. Sein spannungsreiches Oszillieren zwischen Figuration und Abstraktion sowie interdisziplinärem Handeln und Denken charakterisiert ihn als unverwechselbaren Querdenker.

Renata Camaro, 1934 geboren als Renate Gentner, war Alexander Camaros Meisterschülerin und spätere Ehefrau. Neben ihrer eigenen künstlerischen Arbeit war Renata Camaro als Assistentin wesentlich an der Entstehung des umfangreichen Spätwerks von Alexander Camaro beteiligt. Nach Camaros Tod 1992 war ihr Hauptanliegen der Zusammenhalt des Werkes und die Gründung der Alexander und Renata Camaro Stiftung, was im Frühjahr 2009 gelang.

l.

Innenraum des Stiftungshauses
Foto: Peter Adamik, Berlin

r.
Außenansicht des Stiftungshauses
Fotos: Dieter Bühler, Berlin

DAS STIFTUNGSHAUS

„Die ‚Potse', die ja eine laute Durchgangsstraße ist, besticht durch den Wechsel von hübschen und hässlichen Gebäuden. Hinter dem allerschönsten Haus verbirgt sich eine andere Welt: Die umliegenden Mauern sind mit Efeu bewachsen, es plätschert ein Brunnen mit Goldfischen darin. Hier sitzt die Stiftung, die das Werk des Malers und Tänzers Alexander Camaro bewahrt, außerdem eine Galerie für afrikanische Kunst. Müsste ich demnächst umziehen wäre das mein Ort der Wahl."

Quelle: Andreas Murkudis: Der Hof, der an Florenz erinnert, in: Monopol Berlin. Kunst und Kultur 2012 – 2013, S. 100f

Das Stiftungshaus in der Potsdamer Straße 98A, das die Alexander und Renata Camaro Stiftung 2009 erwarb und renovierte, ist ein historischer Ort. Es wurde 1893 gebaut. Auftraggeber waren der Verein Berliner Künstlerinnen und Kunstfreundinnen und das Viktoria-Lyceum, das für die akademische Weiterbildung von Frauen gegründet wurde. Hier lehrte Käthe Kollwitz und studierte Paula Modersohn-Becker. Nach dem Auszug der Künstlerinnenakademie 1911 wechselten die Bewohner sich ab: Klavierbauer, Rüstungsunternehmer, Anthroposophen, Buchverleger. Mit der Alexander und Renata Camaro Stiftung öffnete das Haus 2011 wieder seine Türen für die Kunst und den kulturellen Austausch.

PRESSEFOTOS

RENATA CAMARO – FRÜHE WERKE
19. APRIL – 13. JULI 2013

Bitte beachten Sie, dass diese Abbildungen nur im Rahmen der aktuellen Berichterstattung zur Ausstellung honorar- und genehmigungsfrei verwendet werden dürfen. Urheberrechtsvermerk und Bildnachweis sind korrekt und vollständig direkt am Bild anzugeben:

Bildnachweis: Alexander und Renata Camaro Stiftung, Berlin
oder Camaro Stiftung, Berlin

Die Pressefotos erhalten Sie auf Anfrage bei:
Alexander und Renata Camaro Stiftung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Potsdamer Straße 98A, 10785 Berlin, E-Mail: presse@camaro-stiftung.de
Anna Krüger, Telefon +49 (0)30 263 929 75

EXPONATE (AUSWAHL)

1
Renata Camaro
Totensonntag (oui ou non), 1961
Öl auf Leinwand, 75 x 110 cm
Foto: Eric Tschernow, Berlin

2
Renata Camaro
Wolken über New Orleans, 1962
Öl auf Leinwand, 76 x 115 cm
Foto: Dieter Bühler, Berlin

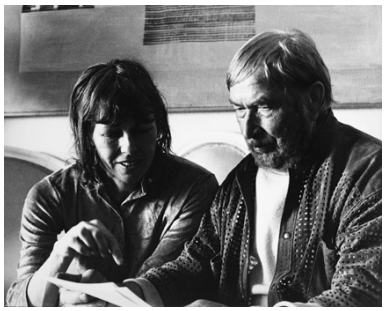
3
Renata Camaro
Ben ze bene, 1961
Öl auf Leinwand, 74 x 110 cm
Foto: Eric Tschernow, Berlin

4
Renata Camaro
Herbst, 1966
Öl auf Leinwand, 125 x 100 cm
Foto: Katharina Eglau, Berlin

PORTRAITS UND ARCHITEKTUR

5
Renata Camaro Griechenlandreise, 1964
Foto: Alexander Camaro

6
Alexander und Renata Camaro in ihrer Wohnung in der Budapester Straße, 1980



7
Innenraum des Stiftungshauses
Foto: Peter Adamik, Berlin

8
Außenansicht des Stiftungshauses
Fotos: Dieter Bühler, Berlin